

Eingedenk der apostolischen Mahnung (Röm. 12, 17—21), sieht er aber seine Aufgabe nicht in einer Herabsetzung des Protestantismus, sondern in einer sachlichen, auf Verständigung gerichteten Darlegung der katholischen Lehre. Von Jugend auf mit den konfessionell-gemischten Verhältnissen seines Landes vertraut, schreibt er zwar mit der kompromißlosen Klarheit der katholischen Dogmatik, aber zugleich mit dem feinen Takt des Herzens, der in diesen empfindsamen Dingen unbedingt erforderlich ist und ohne den auch die lichtvollste Apologetik ewig zur Unfruchtbarkeit verurteilt bleibt. So ist die Schrift nach ihrem Inhalt und nach der Absicht ihres hochwürdigsten Verfassers eine Wegbereitung zum konfessionellen Frieden; sie zeigt außerdem, daß nicht nur Laien und einfache Priester, wie dies nicht selten von der Gegenseite zu verstehen gegeben wird, sondern auch Oberhirten der katholischen Kirche die Sprache der Versöhnung und Liebe gegenüber den Andersgläubigen zu finden wissen.

Wiewohl die Schrift von den besonders Verhältnissen der Schweiz ausgeht und den warmen Pulsschlag eines Schweizer vaterländischen Herzens verrät, sind doch die behandelten Fragen (innerliche und äußerliche Frömmigkeit, kirchliche Autorität und persönliches Gewissen, Inquisition, Nationalismus und Vaterlandsliebe, Konversionen, Einheit der Kirche) solcher Art, daß sie auf allgemeines Interesse Anspruch haben; denn diese Fragen stehen überall zwischen den Katholiken und Protestanten und verlangen nach einer klaren und im versöhnlichen Geiste gegebenen Lösung. Die vorliegende Schrift des auch um die kirchliche Einigungsbewegung verdienten Bischofs kann allen Christen als Muster einer friedvollen Antwort auf einen friedlosen Angriff gelten.

M. Pribilla S.J.

Das deutsche Volkstum und die Kirche. Ein Beitrag zum Ethos der Minderheiten von Prälat Georg Schreiber, M.d.R. (Schriften zur deutschen Politik, 2. Reihe, 27. Heft) 80 (104 S.) Köln 1932, Gildeverlag. Preis broschiert M 1.80

Die vorliegende Schrift führt die wertvollen Arbeiten Professor Schreibers

über Volkskunde, Auslandsdeutschtum, Minderheitenrecht, besonders nach der kirchlichen Seite hin, einen guten Schritt weiter. Noch ist das Recht des Volkstums, zumal wenn dieses durch eine Minderheit im Staate vertreten wird, in Aschenbrödelstellung. Zutreffend sagt Schreiber: „Dort, wo die rechtliche Sicherung in Frage kommt, waltet die Bittschrift“ (S. 50). Soll die Rückkehr von Gewalt und Macht zu Recht und Sitte im Völkerleben vollständig werden, so muß man auch das Recht der Minderheiten anerkennen. Die Minderheiten sollen sich nicht als Fremdkörper, sondern als aufbauende Elemente in dem jeweiligen Staate fühlen können. Darum setzt sich Schreiber auch mit allem Nachdruck für die Wahl des Wortes Volkstum an Stelle von Minderheit ein. Zweifellos würde dadurch allseits eine gewisse Oppositionsstellung, die im Worte Minderheit und dessen parlamentarischen Ursprung liegt, schon wesentlich behoben werden. Damit steht auch im Zusammenhang die von Schreiber hervorgehobene Tatsache, daß der Versuch, über die verschiedenen Volkstümer eines Staates hinweg eine Art Staatsnation künstlich zu schaffen, heute von der Erreichung seines Zieles weiter denn je entfernt ist. Die Schrift betont überzeugend die Bedeutung der Religion, besonders der katholischen Kirche für die Formung und Erhaltung des Volkstums. Schließlich sei noch auf die im ersten Anhang wiedergegebenen Leitsätze zum Minderheitenrecht hingewiesen, die P. Delos O.P., Professor des Völkerrechts an der katholischen Universität in Lille, im Auftrage der Katholischen Union für internationale Fragen verfaßt hat, und die in erfreulicher Weise zeigen, wie sich Katholiken der verschiedensten Nationen von ihrer Religion her in dieser nicht ganz leichten Frage einigen konnten.

C. Noppel S.J.

Die Abrüstung eine Forderung der Weltmeinung und des Weltgewissens. Von J. P. Steffes (Schriften zur deutschen Politik, 2. Reihe, 28. Heft) 80 (XI u. 161 S.) Preis broschiert M 3.75

Zu Beginn der Genfer Abrüstungskonferenz richtet sich dieses Buch an weitere Kreise, wenn es auch in seinen weitgespannten und inhaltlich enge-